

# Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, 4 Auflagen, Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Wolk u. Zeit“ Unverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volksblatt“ ist das Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. - Einarbeitung vom 42/44 Holzgebäude zwei Treppen, Fernruf-Anschluß 4667 Vertriebs-Abteilungsmitteln von 12 bis 1 Uhr

**Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

**Bezugsbedingungen:** Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abnehmer 100 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. 10. Postboten zugestellt 2,40 Mk.; bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Pfg im Umkreis - Hauptgeschäftsstelle vom 42/44, Fernruf 4006, - Zweigstelle Gr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 20819 Berlin

## „Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“

Artikel 1 der deutschen Reichsverfassung.

**Wer noch nicht zur Einzelnahme in sein Lokal gegangen, säume keine Stunde mehr. Die Verfassung der Republik gibt Dir die Gewalt auch über die ausgeklüffelten, blutsaugerischen Fürsten in die Hand. Nimm diese Gewalt an! Erhalte Deinem Volke und Deinen Kindern die durch Fürstentraub bedrohten Milliarden! Zeichne Dich ein zum Volksbegehren!**

### Ein elender Fürstenlakai und monarchistischer Gesinnungsknecht, wer zu Hause bleibt!

## Wilhelm der Holländer als Steuerhinterzieher.

Das Volk zahlt. / Wilhelm läßt sich bezahlen.

### Gebt ihm die Antwort!

Vor dem Kriege waren die Fürsten grundsätzliche Gegner jeder Steuerpflicht. Als sie 1918 für die Revolution zum ersten Male einiges Geld hergeben sollten - den Wehrbeitrag, da füllten sie sich in ihrem Inneren getroffen. Sie wollten nicht nur portofrei sein, auch für ihre eigene Politik, die doch zum Kriege führen mußte, hatten sie nicht einen Pfennig übrig. ....

Das Volk sollte zahlen! Die Revolution machte diesem Steuerhinterzieher und unrecht ein rauches Ende. (Verordnung der preussischen Regierung vom 13. Dezember 1918). Dennoch haben die Fürsten bis heute noch nicht richtig gelernt, wie man Steuern zahlt. Erst war es die Inflation, dann waren es die Abwindungsprozesse, die Ausgliederungen mit dem Volke, die ihnen immer wieder Gelegenheit gaben, sich von der Steuer zu drücken. ...

Das Volk zahlte Steuern! Von welcher ungläublichen Geldgier im besonderen Wilhelm II. besessen war und ihn, dafür einige bisher nicht bekannte Beispiele. Wilhelm II. verlangte im Jahre 1919, daß ihm die sogenannte Kronbeiträge (Gewaltenteil der Abfälle), die ein privatrechtlicher Anspruch sei, kapitalisiert ausgezahlt werde. Er kapitalisierte die Kronbeiträge mit 25 und verlangte demzufolge von der jungen preussischen Republik - 100 Millionen Mark.

Damals wurde gerade das Kriegsmotoren angefordert. Sofort verlangte Wilhelm, daß der preussische Staat das für ihn auf die kapitalisierte Kronbeiträge bei der Auszahlung fällig werdende Kriegsmotoren zahlen. Es wäre der höchste Steuerzins - 60 Prozent - in Betracht gekommen. Wären sollte für Wilhelm von Doorn im Jahre 1920 (!) über hundert Millionen Mark Kriegsmotoren zahlen!

Als Wilhelm der Kaiser erfuhr, daß er mit seiner Forderung auf Kapitalisierung der Kronbeiträge in der von ihm gewünschten Höhe nicht durchkam, fing er an zu handeln. Er hat statt der Kapitalisierung mit dem Finanzministerium die mit dem „nur“ Zwölfenstücken.

Dann ging er auf das Reichsamt über. Aber in jedem Falle wurde betont: Das auf die so errechnete Summe entfallende Notopfer trägt der Staat!

Das Volk zahlte Notopfer - es hungerte, es qualte sich mit Millionen- und Milliardensteuern. ...

Wilhelm hatte nur ein Interesse: Wie mache ich es, daß ich für die Summen, die ich aus dem preussischen Staat herauspreffe, keine Steuern zu zahlen brauche.

Als es wegen seiner unerhörten Forderungen immer wieder zum Abbruch der Verleibverhandlungen kam, gab seine erste Sorge der Anwendung der näherliegenden Steuererlasse. Man setzte durch, daß die Steuerzahlung für die kritischen Vermögensobjekte bis zur endgültigen Erledigung der Abwindungsverhandlungen gestundet wurde!

So gelang es Wilhelm, der an nichts anderes denkt als an sein Geld, der namenlos gierig ist, sich im weitestenden von allen Steuerleistungen zu drücken.

Das Volk zahlte Steuern! Wenn es jetzt Wilhelm, dem Geldhagier, gelänge, sich erheblicher Vermögensobjekte zu bemächtigen, so hätte er dazu noch den Vorteil - gegenüber jedem Bauer, jedem kleinen Beamten, jedem Handwerker und jedem Kleinrentner, und im Besonderen auch gegenüber jedem Arbeiter - sich durch feinerliche Steuern geschmälerte Millionen aneignen zu können!

Damit das Volk nicht alle Steuern allein zahlt, mußst Du

Deinen Namen in die Liste derjenigen eintragen, die begehren, daß der Kaiser, der nicht opfer, gerecht behandelt wird, daß er entsetzt wird. Und vergiß nicht, noch einen Wahlberechtigten zum Abstimmungsort mitzunehmen.

### Der tolleidende Kronprinz.

Die „Kronzeitung“ hat eine stündige Rubrik, die den treuen Titel trägt: „Aus dem königlichen Hause“. Das „Königlich“ groß geschrieben. Vor zwei Tagen wurde in dieser Rubrik bekanntgegeben:

„Se. Kaiserl. Hoheit der deutsche Kronprinz ist gestern in Anzio (Schweden) eingetroffen, wo er die Villa Moccabella gemietet hat. Der Kronprinz beabsichtigt für einige Monate Aufenthalt in Anzio zu nehmen.“

Das „K.“ schreibt dazu: Da jetzt in der monarchistischen Propaganda gegen das Volk begehren soviel von der Not der Fürsten gesprochen wird, hat es Interesse, sei es wenigstens, daß der Charakter des Kronprinzen - in Anzio befinde sich - weit größer und inhaltsreicher ist, als sich aus diesem Briefe entnehmen läßt.

### Die uneinigen Fürstenabfinder.

Berlin, 10. März, (Radiomeldung).

Die bürgerlichen Mittelparteien haben am Dienstagabend um dem neuen Entwurf des Kompromisses in der Fürstenabfindung in fraktionstypischer Stellung genommen. Nach ziemlich schwierigen Beratungen hat die Deutsche Volkspartei beschlossen, an und für sich dem Entwurf, wie er nunmehr nach Überprüfung durch das Reichsjustizministerium vorliegt, zuzustimmen. Die Bayerische Volkspartei ist jedoch zu keinem Beschluß gekommen, einfach deshalb, weil sie offenbar nach Umweisung aus München, dem neuen Kernpunkt ihrer Zustimmung nicht geben will. Entwürfe überhaupt keine feste parlamentarische Mehrheit mehr. Diese Haltung der bayerischen Volkspartei birgt die Gefahr in sich, daß die Regierungsparteien sich nicht einmal über eine Verbesserung der unzulänglichen Beschlässe des Reichsausschusses des Reichstages einig werden können. Darauf gibt es nur eine Antwort: Nun erst recht Bestätigung am Reichstagen! Doppelter Aufruf zur Einschaltung in die ausstehenden Listen!

### Er klagt die Demokraten an.

Wilhelm, als abgehörter Autor, greift die Heber und schreibt, durch Wato erhellt: Die Demokratie vernachlässigt den Staat, denn sie ist materiell und geistlich verfallen.

Wie er sich hinsetzt, unser Vorkriegsprof, muß man ihn lieben, denn er ist jedenfalls ein Kind geblieben und auch als grand-père terrible abgemüht.

Daß er dies hinsetzt vor dem großen Heber des parlamentarischen an biederer deutschen Volk, das jetzt selbst den Trauer-Nickel an einem Kopf; die fröhliche Abnungseligkeit verachtet manche Wolfe.

Geld dir im Staterhaus - dir wird er nie helfen; die Kuh des Vaterlandes - du darfst sie melken!

Peter Scher ist „Simplicissimus“.

## Wilhelm, der Abgefundene.

Von Alwin Saenger.

Wilhelms II. Majestät findet, daß die arme deutsche Republik einfach nach Geld sei. Er kann sich leisten, Wilhelm, der Abgefundene, mit seinen 800 000 Morgen Land, seinen 80 Millionen Goldmark, die ihm der preussische Staat zu schenken sich im Angesichte der herrlichen deutschen Justiz gewarnt sieht. Wilhelms Majestät findet sich ja auch seit Jahr und Tag mit den lumpigen steuerfreien 50 000 Goldmark ab, die er am ersten jedes Monats an der geliebter Demokratie der Deutschen Republik zur Verfügung erhält.

Dieser Fürsprecher deutscher Fürstentum und staatlicher Wohlstandigkeit sieht im Mittelpunkt der gottgeordneten, kirchlichen Stufenleiter, die in beispielloser Gewinnlichkeit und Gerechtigkeit das Geld der deutschen Nation für sich in Gold umringen will. Wilhelm II. dem wir wirklich alles zu danken haben, soll noch ein besonderer Augenblick dankbarer Unterthanentum genötigt werden. Denn das Volk muß ja am Ende doch wissen und befehlen, warum die Nichtbeachtung des Volkswortens gerade ihm gegenüber ein Verbrechen wider Moral und Justizrecht sein soll. Moral und Recht; und dazu kommt natürlich in letzter Stunde von den Kanzeln christlicher Apologetik den darbenzeitigen präzisiert - der liebe Gott. Das ist ja immer die letzte Attraktion einer verlogenen Demagogie, dem Herrgott aus dem Himmel auf die Erde zu holen, wenn es für sie anfängt, dreht zu werden. Die weißblauen Gazette der mittelständischen Hausrepublik preigen den durch Krieg und Inflation um den letzten Spargeldschatz gebrachten Proleten diese neueste Sittenlehre aus dem Stall zu stellen:

Die entscheidungsmächtige Entscheidung der Fürsten beruht gegen Gottesordnung, denn das Fürstentum ist durch die unerschütterlichen Grundzüge des Sittengesetzes zum Fundament des Staates und der menschlichen Gesellschaft gemacht.

Natürlich beispielsweise auch das Privatvermögen des erlauchten Hauses Wittelsbach, das von den fruchtbarsten Regenten der katholischen Kirche durch die Säkularisation mit List und Tücke geblieben worden ist. Die Unzulänglichkeit dieses öffentlich angelegenen Geldwesens findet es natürlich vollkommen in Ordnung, daß Wilhelm, der Gesittete, sich in den Zeiten Wänters der Not des deutschen Volkes, in den Zeiten der proletarischen Arbeiter und Kinder des Hungers herbei für dreieinhalb Millionen Goldmark ein kleines Landhaus in Holland kaufen konnte. Alles in Ordnung. In Berlin bewohnen 150 000 Familien mit Kind und Kegel nur ein Zimmer. Hunderte von Hausfamilien gibt es in der Reichshauptstadt, in denen fünf, sechs, sieben und acht Personen in drei Betten „schlafen“ müssen. In München kaufen in Hunderten von Wohnungen unzulängliche Strände eines eigenen Bett; Wilhelm soll zu seinem holländischen Besitz noch eine Serie weiterer Schlösser erhalten. Die Kriegswirtschaft, deren im Felde geliebter Mann auf höheren Befehl seine Barrogaschen in Kriegsanleihe anlegen mußte, hat ihre Ersparnisse verloren, die Kriegswirtschaften werden sich klagend an die Vorzimmer, was mit ihren mühseligen angelegten Holzgärten geworden ist; Wilhelm und seine Kollegen verlangen 2 Millionen an Geld und hinter 1000 Prozent und erhalten sie. So ist es eben. Armut beim Reich; Gottesfügung. Zahlung für die Fürsten; Gottesgebot. Beim Kaiser-Kongress der teutschen Gottesgadenmänner hätten die biederer Fürstendienen das göttliche Gebot wirklich zu Hause lassen können.

Zurück zum unbedarftigen, beschriebenen Bürger von Doorn, der als guter, vorbildlicher Patriot Millionen Goldmark seines sogenannten Privatvermögens in Papierden des feindlichen, amerikanischen und russischen Auslands angelegt hatte, und auch während der Dürrezeit des Krieges einen Umtausch dieser Papiere in Kriegsanleihe nicht vornahm. Die Russen und Amerikaner hat er verloren; da für sollen wir zahlen. Wäntard hat einmal irgendwo in seinen politischen Schriften die prophetischen Worte gesprochen, daß die Monarchie in Deutschland dann nicht mehr sein werde, wenn die Fürsten in der Stunde der Gefahr nicht bereit seien, ihr Leben für ihren Staat und Dynastie zu opfern. Der Wilhelm ist die Wäntardische Prophezeiung am sinnfälligsten in Erfüllung gegangen. Er hat sich selbst mit seinem Leben abgefunden.

Den Fürstendienen, die heute von der Immoral des Volkswortens reden, sollte man auf republikanische Staatskosten einige Wände der wilhelmianischen Neben aus der „herrlichen“ Zeit laufen und sie bei Strafe zum Durchfallen all dieses rhetorischen Zeug verpflichtet. Auch ein paar Fürstendienen würden dann erkennen, von welcher heilsigen Gestalt diese tüchtige und arbeitstrotze deutsche Kulturnation in den Zeiten des Imperiums regiert wurde. Die nationalstiftische „München-Augsburger Abendzeitung“ hat längst nach der Staatsumdrängung des November 1918 über die Briefe Wilhelms mit seinem „Liebsten Niht“ geurteilt:

„Sie (die Briefe) erweisen, daß es unerlässliche Notwendigkeit war, unsere Staatsform zu ändern. Eine Monarchie, in der ein göttlich unzulänglicher über das Schicksal eines großen Volkes berufen und entschieden kann, ist ein unentzähliger Wahnsinn.“

Und diesem, nach Haßlich schwarzweißem Zeugnis geistig unzulänglichen Mann, demen Schöpfer, der Deutschland ein Geld hineinregierte, soll eine heilende, notleidende Nation noch Hunderte von Goldmillionen aus Dankbarkeit für die Hände legen? Ja, an dieser Monarchie ist Deutschland tatsächlich zugrunde gegangen. Die Verber-





# Vereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, getrennten Vereinen sowie der sozialistischen Frauenvereine im Bezirk Halle-Merseburg

Sekretariat der SPD, Halle, Clara 42/44, Hofgebäude 2 Etz. Fernruf 1028.

## Halle

**Ausstellungen.** Mittwoch, den 10. März, abds 8 Uhr, im Jacobstein, Eisenbahn 20: Ausstellung des 80 Mannes über „Der Mann“; Götze mit „Leder“.

**Halle.** Mittwoch, den 10. März, nachts 1/2 Uhr, in der „Fakete“ (St. Klausstr. 7) Öffentliche Versammlung für alle im Gewerkschaftsbereich tätigen Angehörigen, Wehrer, Kritiker, Wähler usw. (Halle). Stadtdirektor Peter Schöff (Halle).

## Öffentl. Versammlungen im Saalekreis

**Mietleben.** Donnerstag, den 11. März, abds 8 Uhr im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Mietleben).

**Merseburg.** Donnerstag, den 11. März, abds 8 Uhr im „Gasthof zum Nachtmahl“, Meier Gen. Petersdorff (Halle).

**Freitag.** den 12. März, abds 8 Uhr:

**Weschn.** Im „Schützenhaus“, Referent Nechtsanb. Krüger (Mietleben).

**Gießers.** Im „Gasthof Ode“, Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Denndorf-Genesin.** „Gasthof Schoof“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gottens.** Im „Gasthof Zerk“, Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Leinweber.** Im „Gasthof Nechtsanb. Krüger“, Stadtdirektor Müller (Halle).

**Schmalitz.** Im „Gasthof Meier“, Met. Stadtdirektor Müller (Halle).

**Gras-Angel.** Im „Gasthof Dohle“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Preßl.** Im „Gasthof“, Referent Gen. Richter (Halle).

**Landberg.** Im „Gasthof zum Wellen“, Met. Gen. Richter (Halle).

**Seibitz.** Im „Gasthof“, Met. Gen. Richter (Halle).

**Prüßen.** Abds 8 Uhr, im „Gasthof Ode“, Met. Gen. Richter (Halle).

**Tommsdorf.** Abds 8 Uhr, Referent Gen. Richter (Halle).

**Mietleben.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

## Aus dem Bezirk.

**Halle.** Donnerstag, den 11. März, abds 8 Uhr: Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Halberstadt.** Freitag, den 12. März, abds 8 Uhr: Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Deffertitz.** Freitag, den 12. März, abds 8 Uhr: Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Öffentliche Versammlungen:**

**Mittwoch.** den 10. März, abds 8 Uhr:

**Gras-Angel.** Im „Gasthof Ode“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Leinweber.** Im „Gasthof Nechtsanb. Krüger“, Stadtdirektor Müller (Halle).

**Prüßen.** Im „Gasthof Ode“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Weschn.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Prüßen.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Seibitz.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Gras-Angel.** Referent Nechtsanb. Krüger (Halle).

# An Alle! Wir verlängern den schönsten und erfolgreichsten aller Filme: Försterchristi!

8 Akte nach der berühmten Operette von B. Buchbinder und G. Jarno

In den Hauptrollen:  
**Lya Mara Harry Liedtke Wilh. Dieterle**  
als Försterchristi als Kaiser Josef II. als Brautigam

## um eine Woche!

Der prachtvolle bunte Film- und Bühnenteil  
Die Orchester sind bedeutend verstärkt  
Jugendliche haben Zutritt.

Der Abendantrag ist enorm. Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittags-Vorstellungen.

In unser beiden Theatern zugleich

Am Riebeckpl. Gr. Ulrichstr. 51

**Reichs-Banner** Schwarz-Rot-Gold

(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

**Crüsgroup Halle.** Mittwoch, den 10. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Donnerstag, den 11. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Freitag, den 12. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Samstag, den 13. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Sonntag, den 14. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Montag, den 15. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Dienstag, den 16. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Mittwoch, den 17. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Donnerstag, den 18. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Freitag, den 19. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Samstag, den 20. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Sonntag, den 21. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Montag, den 22. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Dienstag, den 23. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Mittwoch, den 24. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Donnerstag, den 25. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Freitag, den 26. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Samstag, den 27. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Sonntag, den 28. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Montag, den 29. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Dienstag, den 30. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Mittwoch, den 31. März, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Donnerstag, den 1. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Freitag, den 2. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Samstag, den 3. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Sonntag, den 4. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Montag, den 5. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Dienstag, den 6. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Mittwoch, den 7. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Donnerstag, den 8. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Freitag, den 9. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Samstag, den 10. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Sonntag, den 11. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Montag, den 12. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Dienstag, den 13. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Mittwoch, den 14. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Donnerstag, den 15. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Freitag, den 16. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Samstag, den 17. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Sonntag, den 18. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Montag, den 19. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

**Crüsgroup Halle.** Dienstag, den 20. April, abds 8 Uhr, im „Gasthof zur Sonne“, Met. Nechtsanb. Krüger (Halle).

## Stadt-Theater

Stute

Mittwoch 7 1/2 Uhr:

Don Giovanni

Donners ag 8 Uhr:

Don Giovanni

Freitag 7 1/2 Uhr:

Don Giovanni

Anfang 8 Uhr

Unwiderlich

nur bis 15. März

bleibt

Der reizende

lebende Spiel-

warenladen mit

den 15 Zwergen

und das vor-

zügliche

Variété-

Programm

im 1493

Walhalltheater

Wer die

Kleinen nicht

gesehen, hat

Großes ver-

saumt!

Tageskarte ab

11 Uhr ununter-

brochen.

Koch's

Künsterspiele

Die

Höchstleistungen

einer führenden

Klein-Kunst-

bildet das

Sensations-

Programm!

Mit

4 Tanz-Mascotte.

Der Mann mit der

Maske, genannt:

Der Kasperling

Harry Maltin!

Otto Mix

Harless & Harold

keine Größen Pr. se.

Gute

Reklame

durch

inscrieren

im

Volksblatt-

brings

Gute

Geschäfte

Gohlleder-

Auschnitt

21. Fabig

Wallonenstraße 1,

1965

Suchen Sie

Angestellte

Arbeiter

Beamte

Handwerker

so inserieren Sie im

Volksblatt!

**Das frisch überzogene Bett**

welch ein Wohlgefühl nach einem arbeitsreichen Tag! Wer die Wäsche mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** wäscht und dann mit **Seifix** bleicht, wird sich in seinem Bett stets wohl und behaglich fühlen.

**Modernes Theater**

Harry Bienenstein

„Familie Leinold“ und das Variété Programm

Mittwoch Sonnabend und Sonntag:

**4-Uhr-Tea**

Nach der Vorstellung:

**Gesellschafts-Tanz**

**Zoologischer Garten**

Donnerstag, 11. März, abds 8 Uhr:

**16. Sinfonie-Konzert**

es italienischer Sinfonie-Orchester

Leitung: Benno Platz.

Solisten: **Karl und Paul Klauer**

Halle (Klavier).

Vortragsfolge: Handel: Concerto grosso Nr. 4-Dur; Bach: Konzert für 2 Klaviere u. Orchester; Mozart: Sonate in D-Dur für 2 Klaviere und Jupiter-Sinfonie.

**Lebensmittel**

in besten Qualitäten

reicher Auswahl und preiswerter bei 1451

**Ed. Sorg**

Rosinawaren, Hermannstraße 1

**Konfirmanden-Uhren!**

in reicher Auswahl, in jeder Preislage.

**Robert Koch**

Uhrmachermeister 1138

Leipziger Strasse 44.

**Fahrräder**

**Nähmaschinen**

bequeme Teilsanlung

**Emallieren, Der nideln**

sowie föhnt, Erhältliche und 1299

**Reparaturen**

führt lagchamig aus

**Otto Hähnisch**

Telephon 2719

Zentrumstraße 156.

**Amtliche Bekannmachungen**

Halle

**Ausschreibung**

Die Erd- und Wasserarbeiten für das Nechtsanb. Krüger (Halle) im April 1926/27 sollen vergeben werden. Angebots sind bis zum 20. März 1926, vorm. 10 Uhr, vorzuliegen und mit der Aufschrift „Erd- und Wasserarbeiten“ an uns einzureichen. Bedingungen und Bedingungen sind liegen in unserer Kaufm. Abteilung aus. Halle, den 9. März 1926.

1494 Städtisches Elektrizitätswert.

**Plissee**

in all mod. Ausführl.

**Hohlsaum-Knopföcher**

entrag. Räder werden ohne Feilen neu amplifiziert (sinnl. u. preiswert) bei 18 0

**Gustav Lörch**

St. Ulrichstr. 33

Telephon 8111

Heilste u. Heilmittel

31 Heilmittelstr. 106

**Eisleben**

**Arbeitsamt Eisleben**

Halle und Saalkreis.

Halle, den 10. März 1926.

Das wandelnde Glend.

Das bisherige Einzingergebnis in Halle.

Rund 15 000 Eintragungen.

Zwei Wochen hindurch, vom 4. bis 17. März, liegen in dreizehn hallischen Schullokalen die Listen des Volksergebnisses nach einem Geleit für die entscheidungsgeladene Entscheidung der hüllensmännlichen Jugend der Armee des dezernierten deutschen Volkes, zugunsten der Opfer des Krieges, der Inflation und der Wirtschaftskrise und zugunsten der Landarbeit und Siebler usw. Diese, am lieberliebsten Eintragungsliste, ist es uns möglich geworden, einen Überblick über die bisherigen Eintragungen in die Listen zu geben. Nachdem es in den ersten Tagen den Anschein hatte, als könnte die Karole der Fürtienlataien und der bürgerlichen Zeitungen: „Ni die eintragen!“ den deutschen Bürger und die Bürgerfrau davon abhalten, gemeinsam mit den Arbeitern und den Arbeiterinnen ihre Zustimmung über die unverständlichen Anträge der Fürtienlataien zu bekunden, hat sich seit Sonntag die Einschneidung etwas lebhafter geworden. Die Fürtienlataien mögen sich schon im geheimen darüber gefreut haben, daß der von ihnen an die Wand gemalte Volksergebnis keine Schuldigkeit gegen hat. Aber die Empörung ist allgemein und drückt sich in den bisher vorliegenden Eintragungslisten aus. Das wiederholt sich es uns gelungen, die bis gestern abend in den dreizehn Eintragungsstellen vorliegenden Ergebnisse aufzusuchen. Es lauten:

- Wittens-Schule, Friedenstr. 33 978
Wiederstein-Schule, Gr. Brunnenstr. 5-6 313
Klosterschule, Klosterstr. 8 1362
Schiller-Schule, Poststr. 13 1935
Martin-Luther-Schule, Charlottenstr. 15 1935
Zalamschule, Dreybachstr. 3 2418
Freiwirtschafters-Schule, Krumme Str. 88 648
Alte Volkshalle, Neue Promenade 13 976
Münchener Schule, Zandstr. 13 1933
Zurichschule, Poststr. 13-14 1146
Gutenbergschule, Gutenbergstr. 108 1444
Luther-Schule, Poststr. 70 588
Schulhaus Moritzstr. (Trotha) 920

zusammen: 14 695

Am 29. März 1926, im ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, wurden in Halle abgegeben 12 770 sozialdemokratische und 2 654 kommunistische Stimmen, zusammen also 38 424 proletarische Stimmen. Demzufolge haben bis gestern 23 000 hallische Arbeiterwähler ihre Eintragung in die Listen des Volksergebnisses nicht vollzogen. Es ist anzunehmen, daß die ungewöhnlich lange Kritik zur Behandlung des Willens manchen Eintragungsberechtigten zu einer gewissen Bequemlichkeit verleitet. Manah einer von den 23 000 Arbeiterwählern wird sich legen, geht zu heute nicht hin, kommt zu morgen immer noch zur rechten Zeit! Diese Einstellung ist aber durchaus falsch. Es kann nicht dringender genug werden werden, daß die Eintragung in die Listen ein Recht zu vollziehen ist. Wenn diese von der hallischen Arbeiterbevölkerung an den Tag geleite Sorglosigkeit eine allgemeine Erscheinung würde, müßte in den letzten Tagen ein derartiger Andrang sich einstellen, daß eine ordnungsmäßige Erledigung der Eintragungen nicht mehr möglich wäre. Wer vermeiden will, daß er in den letzten Tagen ein Eintragungslokal warten muß, der besorge noch heute seine Eintragung. Je größer die Zahl der Eintrager, je härter die politische Wirkung. Wer sich selbst einträgt hat, der bemühe sich ernsthaft und nachdrücklich dafür, daß auch Verwandte, Bekannte und Nachbarn ihre Pflicht erfüllen. Immer wieder muß gefordert werden, daß die Eintragung, selbst die noch nicht in die Listen. Die Massen müssen noch heraus! Parteigenossen, seid unermüdblich tätig! Spornet die Lässigen an, Hört die Unwissenden auf! Volksergebnis vor! Hört vor! Hört vor! das muß ein Vergeben vieler Millionen sein!

Recht Ausweise!!!

Immer wieder muß auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, zur Eintragung für das Volksergebnis Ausweise mitzubringen. Die Beamten der Einweisungsstellen haben das Recht, eine Ausweise nach dem Eintragungslokal zu schicken, wenn die Ausweise nicht mitgebracht wird. Es ist zu empfehlen, die Ausweise mitzubringen, um die Eintragung zu erleichtern. Die Beamten der Einweisungsstellen haben das Recht, eine Ausweise nach dem Eintragungslokal zu schicken, wenn die Ausweise nicht mitgebracht wird. Es ist zu empfehlen, die Ausweise mitzubringen, um die Eintragung zu erleichtern.

Beamt und das Volksergebnis.

Das Wohl des Beamten hängt mit dem Staatswohl untrennbar zusammen. Muß der Staat 25 Milliarden Mark für nichts und wieder nichts an die Fürtien abgeben, dann ist auf eine bessere Zukunft der Beamenschaft nicht zu rechnen. Beamte, die ihr auch Kenner des öffentlichen Rechtes sind, werden in ihrem Lebenskampf anerkennen können, was vitale öffentliche Interessen vorliegen! Lieberheit auch, die es möglich war, daß von Fürtienrichtern auf privatrechtliche Klagen aus der Zeit des Absolutismus zurückgegriffen werden konnte.

Gefängnisstrafe für mutwilligen Feueralarm.

Ein gemeingefährliches Treiben und eine außerordentlich schwere Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist es, wenn bestimmte Einzelen oder ganze Parteien in ihrem Lebenskampf die öffentlichen Interessen durch mutwilligen Feueralarm zu gefährden suchen. Am 29. März 1926 wurde durch die Polizei ein solcher Fall festgestellt. Ein Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht. Die Polizei hat festgestellt, daß der Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht. Die Polizei hat festgestellt, daß der Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht.

Rund 7000 Arbeitssuchende in Halle. / Wenig Aussicht auf durchgreifende Besserung.

In den letzten fünf bis sechs Wochen hat sich der Arbeitsmarkt in Halle wenig verändert. Die Zahl der Arbeitssuchenden beträgt noch immer 6900, von denen 4800 Erwerbslosenunterstützung beziehen. Obwohl die größeren Entlassungen in den einzelnen Industriezweigen fast zu einem Stillstand gekommen sind, ist die Zahl von Neueinstellungen noch nicht zu merken.

Nur im Wauerzug ist infolge der günstigen Bitterung größere Einstellungen vorgenommen worden. Diese Einstellungen aber haben auf die allgemeine Arbeitslosigkeit keinen Einfluß ausgeübt, da sie durch die Zugänge aus anderen Berufen, besonders aus der Metallindustrie, wieder ausgeglichen sind. Außer der Beförderung des Arbeitsmarktes im Wauerzug zeigt sich auch eine schwache Besserung in den Angestelltenberufen, im Bergbau und besonders kurz in der Vermittlung im Geschäftswesen nach außerhalb (Kanz. und Zeitungen). In der Landwirtschaft ist noch keine Besserung eingetreten. Die Entlassungen nach immer 133 Arbeit, darunter befinden sich aber 123 Personen, die noch in Arbeit sind, also nur eine Veränderung vorzunehmen wollen.

Nach den nachstehenden Berufen geordnet verteilen sich die 6900 Arbeitssuchenden wie folgt: Angestellte 460; Metallarbeiter 1700; gelernte Wauerarbeiter 483; ungelernete Arbeiter 2100; weibliche Arbeitssuchende 900.

Gegen diese Zahlen verhält sich unbeschreibliches Glend; denn die meisten der Arbeitssuchenden sind viele Wochen und Monate nur auf die fällige Erwerbslosenunterstützung angewiesen. Man kann darum auch verstehen, wenn der tägliche Gespächstoff bei diesen von bürgerlichen Parteien und Regierung ihrer Not überläufigen Staatsbürger, die nach der Verfassung Anrecht auf ein menschenwürdiges Dasein haben, die unermesslichen Forderungen der deutschen Fürtien ist und sie überall für den Volksergebnis Propaganda machen. Für viele von ihnen ist die Zukunft noch immer äußerst trübe. Denn man kann zwar annehmen, daß der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit überschritten ist, von einer fühlbaren Besserung aber wird bei der allgemeinen Wirtschaftslage kaum die Rede sein können.

Darum muß man sich jetzt schon lange arbeitslos sind, die betrübliche Aussicht heischen, noch weitere Wochen oder gar Monate arbeitslos zu bleiben.

Wann geht die Kurzarbeiterflurora ein?

Das Arbeits- und Berufsamt der Stadt Halle schreibt uns: Für die Zeit vom 1. März bis 30. April 1926 ist die Kurzarbeiterflurora in Halle nicht eingetreten. Die Kurzarbeiterflurora ist in Halle nicht eingetreten. Die Kurzarbeiterflurora ist in Halle nicht eingetreten.

Die Feuerwehreinrichtung ist nach der Mittagsstunde nach der Schwachfeuergefahr gerufen, wo in der Gasse einer verlassenen Wohnung ein Brand entzündet war. Die Wohnung wurde gemauert abgerissen, wobei die Feuerwehreinrichtung durch die Gasse in den Hof gelangte. Die Feuerwehreinrichtung ist nach der Mittagsstunde nach der Schwachfeuergefahr gerufen, wo in der Gasse einer verlassenen Wohnung ein Brand entzündet war.

Einbruch in ein Schulgebäude. Am 7. März ist in eine hiesige Volkshalle eingedrungen worden. Die Täter haben mehrere in der Zimmer stehende verschiedene Schränke erbrochen und daraus außer Geld, Schmuck, Kleidungsstücken, usw. viele wertvolle Gegenstände mitgenommen. Die Täter haben mehrere in der Zimmer stehende verschiedene Schränke erbrochen und daraus außer Geld, Schmuck, Kleidungsstücken, usw. viele wertvolle Gegenstände mitgenommen.

Was dem dritten Landwehrregiment. Gestern vormittag wurde ein Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht. Die Polizei hat festgestellt, daß der Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht.

Die Verleumdung eines 50-jährigen Mannes wurde gestern nachmittags im hiesigen Landwehrregiment. Gestern vormittag wurde ein Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht. Die Polizei hat festgestellt, daß der Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht.

Der Tod der Frau. Beim Überfahren des Fußgängerweges an der Ecke Moritzstr. wurde ein alter Mann angefahren. Der Verunglückte starb nach kurzer Zeit. Die Polizei hat festgestellt, daß der Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht.

Die Verleumdung eines 50-jährigen Mannes wurde gestern nachmittags im hiesigen Landwehrregiment. Gestern vormittag wurde ein Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht. Die Polizei hat festgestellt, daß der Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht.

Die Verleumdung eines 50-jährigen Mannes wurde gestern nachmittags im hiesigen Landwehrregiment. Gestern vormittag wurde ein Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht. Die Polizei hat festgestellt, daß der Mann, der sich als Feuertäter zu ermitteln, hat eine Nacht von 24 Stunden in der Feuerwehreinrichtung in Halle verbracht.

Die Kurzarbeiterunterstützung wird gewährt, wenn während einer Kalenderwoche mindestens drei volle Arbeitstage ausgefallen sind. Wird in regelmäßigen Wechsel eine Kalenderwoche gearbeitet und eine Kalenderwoche gefeiert (Wochenfeiertage), so ist die Forderung des Ausfalls von je drei vollen Arbeitstagen in den beiden Kalenderwochen gleich. Wenn die Kurzarbeiterunterstützung gefordert ist, darf nicht volle Arbeitstage ausfallen, sondern darf die Hälfte jeder der täglichen Arbeitsstunden betragen ist, wird die Unterstützung nicht gewährt.

Dem Besuche der Unterführung muß eine Wartezeit vorhergehen. Die Wartezeit ist erfüllt, wenn in dem Betriebe unmittelbar zuvor in zusammenhängenden Kalenderwochen insgesamt mindestens acht volle Arbeitstage, in jeder Kalenderwoche aber mindestens zwei volle Arbeitstage ausgefallen sind. Auf die Arbeit von acht Tagen dürfen nicht mehr als drei Tage in jeder Kalenderwoche nicht anzurechnen werden. Die Wartezeit ist auch erfüllt, wenn der Betrieb unmittelbar zuvor mindestens drei Wochen hintereinander geruht hat. Die Wartezeit kann ganz oder teilweise vor dem 1. März 1926 liegen. Ist die Wartezeit am 1. März 1926 bereits vollständig erfüllt, so darf die Unterführung von 1. März 1926 an getätigt werden, wenn die vom Arbeitgeber nach amtlichem Nachweis zu erbringende Anzeige bis zum 1. März 1926 bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis eingegangen ist. In allen anderen Fällen beginnt der Unterführungsbesuch erst mit dem Beginn der Anzeige folgenden Kalenderwoches. Unterführungsarbeiten dürfen nicht gleichzeitig mit der Unterführungsarbeiten und, soweit eine solche nicht besteht, von jedem Arbeitnehmer des Betriebes erlassen werden.

Die Auszahlung der Unterführungen kann dem Arbeitgeber übertragen werden, er darf sie kostenlos auszuführen. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora. Die Unterführung ist ein Recht der Kurzarbeiterflurora.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

# Aus der Provinz.

## Von der Invalidenversicherung.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat einen bemerkenswerten Bericht über ihre Geschäftsergebnisse im Jahre 1925 zusammengefaßt. Er läßt erkennen, welche wachsende Bedeutung die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung im öffentlichen Leben der Provinz als ein immer mehr sich erhebendes. Durch die erfolgte Aufwertung sind auch die Renten beträge aufgebessert worden. Allerdings war dies nicht ohne eine Steigerung der Beiträge möglich.

Im Jahre 1925 wurden 22.924 Rentenansprüche neu erhoben. Das sind gegen das Vorjahr 2843 mehr. Rechnet man im Berichtsjahr 19.777 neuen Renten, im Vergleich mit 17.789 Renten. Der Zugang ist also immer noch, trotz noch wachsender Fehlbeträge der Invalidenversicherung, größer als der Abgang. Ende des Jahres 1925 liefen im Bereiche der Invalidität bei einer Einwohnerzahl von nicht ganz 3 1/2 Millionen, aufammen 187.600 Renten aus der Invalidenversicherung. Dazu kommen noch die Invalidenrenten aus der Knappschaftlichen Versicherung. Die Invalidenrente wird bezahlt, wenn ein Versicherter dauernd oder länger wie 26 Wochen um mindestens 60 Prozent erwerbsunfähig wird. Im Jahre 1925 wurden bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 16.004 solcher Renten beantragt und 14.038 bewilligt. Im Abgang kamen 6500 Invalidenrenten, am Jahresende liefen 12.511 Invalidenrenten. Die Befreiung von Invalidenrenten wurde in den häufigsten Fällen damit begründet, daß Invalidität noch nicht vorliegt, oder daß die Invalidität erloschen ist.

Witwenrenten werden beim Tode eines Versicherten gewährt, wenn die Witwe in dem vorstehend bezeichneten Umfang erwerbsunfähig ist. Es wurden im Berichtsjahr 4644 solcher Renten beantragt und 3545 bewilligt. Im Abgang kamen 564 Witwenrenten, am Jahresende liefen 12.511 Witwenrenten. Die Rente wird auch an erwerbsunfähige Witwen gewährt, wenn die verlebte Ehefrau die Erbinnehmerin der Familie war.

Die Waisenrenten erhalten die Kinder verstorbenen Versicherter, wenn diese die Volljährigkeit an Invalidenrente bezeugen. Im Jahre 1925 wurden 3148 solcher Renten beantragt und 2607 bewilligt. Wieder im Vergleich kamen 311 Waisenrenten. Es ist dazu bemerkt, daß diese Renten jetzt bis zum vollendeten 18. Lebensjahr der Waisen gewährt werden und daß es sich bei den Fikern um Waisenämmer, nicht um Renten für einzelne Waisen handelt. Die Zahl der letzteren ist erheblich größer. Am Schlusse des Berichtsjahres liefen 20.245 Renten für Waisenämmer.

Krankenrenten und Altersrenten werden nicht mehr festgesetzt. Statt ihrer werden jetzt auch die Invalidenrenten gewährt. Früher festgesetzte Altersrenten können in Invalidenrenten umgewandelt werden. Das ist noch vielfach nicht geschehen. Im Schlusse des Jahres 1925 liefen noch 1832 Krankenrenten, 5700 Altersrenten und 72 Witwenrenten. Die Höhe der Renten ist sehr verschieden, da sie sich auf verschiedene Eingeldestandnisse zusammensetzen. Da jetzt wieder auch die Zahl und Masse der erkrankten Beiträger sich erhebende Steigerungsstadien in Anrechnung kommen, richtet sich der Rentenzugang wesentlich nach der geleisteten Beitragsleistung. Der Mindestbetrag einer Altersrente ist 20 Mark monatlich, der höchste bis jetzt erreichte Betrag etwa 85 Mark. Dazu kommen noch Kinderbezüge in Höhe von 7,50 Mark monatlich für jedes Kind bis zum 18. Lebensjahr. Der Mindestbetrag einer Witwenrente ist 14,40 Mark, einer Waisenrente 10 Mark monatlich.

An Beiträgen wurden rund 28 Millionen Mark eingenommen. Das sind beinahe 10 Millionen Mark mehr als im Jahre 1924. Der Gesamtbeitrag in dem im Laufe des Jahres 1925 vorgenommenen Beitragserhebungen. Das Jahr 1925 bringt eine weitere Steigerung der Einnahmen.

Die Zahl der Streitfälle zwischen Versicherten und der Versicherungsanstalt hat sich vermehrt. Die Zahl der Vorstellungen gegen die Rentenfestsetzungsbescheide der Landesversicherungsanstalt betrug im Jahre 1924 auf 1185, im Jahre 1925. Besonders der Kampf um die Invalidenrente hat verwickelte Formen angenommen. Die Zahl der „Revisionen“ an das Reichversicherungsamt gegen die Entscheidungen der Landesversicherungsämter stieg von 47 im Jahre 1924 auf 104 im Jahre 1925.

Die Geschäftsumsorgung der Landesversicherungsanstalt hat erheblich zugenommen. Es ist die Zahl der Geschäftseingänge von 1924 auf 1925 von 147.000 auf 222.754, die der Geschäftsausgänge von 217.000 auf 436.333. Die Landesversicherungsanstalt beschäftigt 215 Beamte und Hilfskräfte. Im allgemeinen kann man sagen, daß die schwere Arbeit, welche die Institution schuldig, bereits wieder überwunden ist.

## Die Arbeitervolltage für Angestellte

im Februar 1926.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt berichtet: Der Zugang von Stellenangeboten, der sich bei den öffentlichen Arbeitsnachweien nach Einsetzung der letzter besetzten Anstellungen in die Erwerbsloslisten geltend machte, kam im wesentlichen zum Stillstand. Doch beiderseits die öffentlichen Arbeitsnachweien und die Angestelltenverbände übereinstimmend von weiteren Entlassungen und Rücktritten — letztere wurden vor allem für Ende März ausgeschrieben — die eine Beherrschung der Lage des Angestelltenmarktes nicht aufheben. Betroffen wurden vor dem Rücktritte namentlich Schulamtskräfte und technische Angestellte, vielfach auch ältere Kräfte, der Maschinen-, Chemischen-, Leder- und Schuhindustrie sowie Angestellte des Lebensmittel- und Getreidegeschäftes. Eine Entspannung wurde auch dadurch herbeigeführt, daß die Wählberechtigen für Angestellte, sich auf außerberufliche Beschäftigungen umzustellen, insoweit die Absichten des Besondereinstimmungsrat vertragen wurden, in Merseburg im großen und ganzen die Nachfrage im Berichtsmontat leicht gebessert.

## Wählt es nach!

In der Gemeinde Konshil in Oberhesseln haben bei den letzten Reichstagswahlen 406 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Es entfielen Stimmen auf:

Zentrum	281
DDP	40
NPD	5
Landwirtschaftl. Einzelliste	15
Altenrentenverb.	59
Wahlv. Vereinigung	2
Nieder u. Bodenreformer	4

Bei der Eintragung für das Volksbegehren hatten sich bei Sonnabend, den 6. März, von diesem 406 Wählern bereits 391 eingetragen.

Es muß das Volk im ganzen Land gegen die Kürzen entscheiden.

## Wählt es nach! Zeichnet Euch für das Volksbegehren ein!

## Ordnung einer Luftverkehrs-Gesellschaft für Mitteldeutschland.

Wie wir von unternichteter Seite hören, ist zur Förderung des Luftverkehrs in Mitteldeutschland die Gründung einer neuen Luftverkehrs-Gesellschaft, der Mitteldeutschen Industrie-Luftverkehrs-Gesellschaft (M.L.V.), vorgezogen. Durch die neue Gesellschaft sollen das Weisitz- und Anhalttal, sowie die Städte Sangerhausen, Eisleben, Merseburg, Naumburg, Weißenfels und Zeitz an das Luftverkehrsnetz angeschlossen werden. Geplant ist die Anschaffung von vier neuer, viermotorigen Verkehrsflugzeugen. Die Nachrichten dieser Maschinen werden den Hauptverkehrsachsen angepaßt werden.

Witwens. Die Eintragungslisten für das Volksbegehren liegen noch zum 17. März aus, und zwar am Donnerstag und Freitag dieser Woche sowie Montag und Dienstag in der nächsten Woche in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 2 1/2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, am Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und am Sonntag von 10 1/2 Uhr vormittags bis 11 1/2 Uhr nachmittags. Eintragungslisten sind das „Zeitschrift Deutsches“ in der Zeitschrift Straße, „Früh von Weizen“ am Markt und „Früh Wismar“ in der Wismarstraße. Wer seine Staatsbürgerpflicht noch nicht erfüllt hat, der habe sofort und zeitlich in die Listen ein!

Gesellschaft. Reichsbanner werden abends. Auch in unfern Ort, in dem noch vor Jahren die linksradikalen Weisitzungen, von den Kommunisten bis zu den Anarchisten, eine Bedeutung fanden, hat der republikanische Gedanke festen Fuß gefaßt. Das berichtet der Verbandsrat, der am Sonnabend von der Ortsgruppe Witwens-Gesellschaft hier verankert wurde. Lange vor Beginn der Veranstaltung waren alle verfügbaren Plätze besetzt, so daß ein großer Teil der Besucher mit einem Sitzplatz fehlen mußte. Das Programm war ziemlich reichhaltig, und trotz einiger Verzögerungen im 19 Uhr noch nicht beendet. Mitwirkende waren u. a. der Arbeiter-Gesamtverein Ostunna, einige Mitglieder der Turnabteilung des VfV, und die Reichsbannerabteilung Zeitz. Alle Darbietungen, besonders die Kinderstücke, fanden verdienten Beifall. In der Rede wurde in überzeugenden Ausführungen der Gegensatz zwischen Monarchie und Republik aufgeleitet und aufgefordert, sich politisch, gewerkschaftlich und

republikanisch zu organisieren und zu betätigen. Nach Programm-schluss wurde ein kurzer Hinweis auf die Fürstenerhebung gegeben. Danach durfte die Jugend auf kurze Zeit das Landgebiets verlassen. Der Besuch und die Stimmung des Abends haben gezeigt, daß die Republikaner und Sozialdemokraten (bürgerliche) Demokraten haben wir nur am Weisitz, D. Verächter!) endlich barabarieren müssen, um auch hier eine feste Stütze für die Republik zu schaffen.

Witwens. Die Eintragungslisten zum Volksbegehren liegen am Donnerstag, den 11. März, aus, und zwar am Donnerstag und Freitag von vormittags 8-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr. Sonnabends von vormittags 8-2 Uhr, Sonntags von 9-12 1/2 Uhr.

Witwens. Das Frühjahrskonzert des Gesangsvereins „Vorwärts“ fand am Sonnabend vor überfülltem Saale statt. Der Dirigent, Sebald (Leipzig), hatte es verstanden, ein recht ansprechendes Programm zusammenzustellen. Die Leistungen des Vereins waren als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Was — abgesehen von den gefälligen und stimmlichen Momenten — besonders hervorzuheben zu werden verdient, ist die klare und verständliche Aussprache. Von den beiden Chorleitern mit Orchesterbegleitung gelang am besten der Altstimmliste Chor „Der Freiheit mein Lied“. Das andere, „Das Volk am Oberhand“ (von Gumbert) wertvoll, war vielleicht doch eine zu schwere Belastung. Die Schararbeit der dramatischen Momente gelang nicht recht, vor allem wohl deswegen, weil die innere Einfühlung auf dem Wege fehlt. — Schwärze, aber sauber herausgearbeitet, war auch „Aufstieg“ (2. Preis) der beiden Arbeiter-Sängerchor. Das die Wirkung nicht so einwirkend war, liegt daran, daß dieser Chor eine größere Sängerschaft verlangt. Im Gegensatz zu den Darbietungen des Gemischten Chores, dessen gefällige Leistungen sehr gut waren, fielen die Frauenchorbeiträge zeitweise ab. Aber auch beim Frauenchor konnte Beherrschung der Stimme und gute dynamische Schaltung festzustellen werden. Zum Schluß lief aufammenfassend nochmals gefeiert, daß sich unser Arbeitergesangsverein recht wohl hören lassen kann.

Büden. Die großhiesige Fürstenerhebung scheint unteren Königin-Luise-Vereinen doch sehr sympathisch zu sein. In der am Mittwoch hier stattfindenden „Reisevereins-Vereinigung“ dieser Organisation, in der wieder ein Vortrags-Vortrag, wird man sicherlich sich darüber einrichten, daß den „armen“ Fürstenerhebung vorzuziehen vorkommen. Wir aber danken für die heutzutage Frauen und Mädchen, die ausgerechnet eine Königin Luise sich zum Vorbild nehmen, die in Zeiten der größten Not des preussischen Volkes nicht nur nicht lauern wollte, sondern einen geradezu üppigen Haushalt führte. Es gibt ebenfalls bessere Vorbilder als diese Dame, aber welche der bedürftigsten Fürstenerhebung vorzuziehen vorkommen. Wir empfehlen den Stürker Mauerbrecher als geeignete Vorbildern zur „Reisevereins-Vereinigung“, es wird Herr Pastor Simon dann nicht schwerfallen, in seinem Vortrag zu zeigen, wie die Mutter und Hausfrau im Leben eines Volkes nicht auszuweisen soll.

Witwens. Der Tod eines Mannes. Witten aus Witten. Witten ist der Tod den im letzten Winterabend. Witten aus Witten. Witten ist der Tod den im letzten Winterabend. Witten aus Witten. Witten ist der Tod den im letzten Winterabend.

Witwens. Die Eintragungslisten für das Volksbegehren liegen noch zum 17. März aus, und zwar am Donnerstag und Freitag dieser Woche sowie Montag und Dienstag in der nächsten Woche in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 2 1/2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, am Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und am Sonntag von 10 1/2 Uhr vormittags bis 11 1/2 Uhr nachmittags.

## Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 10. März 1926.

Wegen die Wahlen der Fürsten. Am Donnerstag, den 11. März, abends 8 Uhr, findet im „Lokal“ eine große öffentliche Versammlung statt. Die Beschlüsse des Volksbegehrens sind in dem „Lokal“ zu lesen. Die Beschlüsse des Volksbegehrens sind in dem „Lokal“ zu lesen. Die Beschlüsse des Volksbegehrens sind in dem „Lokal“ zu lesen.

Die Erwerbsloslisten hat eine weitere, wenn auch nur geringe Minderung erfahren, indem sie von 533 am 27. Februar auf 527 am 6. März herabsank. Die Zahl der Unterhaltungsbeschäftigten ist demnach ebenfalls gesunken, und zwar von 1431 auf 1414.

Ram Deulmarck. Der am Montag, Dienstag und Mittwoch stattfindende Deulmarck wies in starken Andrang der Besucher auf, daß etwa 200 wegen Platzmangel abgewiesen werden mußten. Trotzdem ist nach den Aussagen der Verkäufer kein richtiges Gefühl zu verzeichnen, höchstens nur bei den Unparter-Stränden. — Die unermesslichen Jahrmärkte-Zahlenbelege haben sich aber auch diesmal wieder unheimlich bemerkbar gemacht.

# Wahlkriter! Mäntel, Schlächter, Ersatzteile Gummi-Bieder, Große Steinstraße.

zu den bekanntesten billigen Preisen!

## Brigitta.

Ein Roman aus den Bergen von Wolfgang Kemter. Copyright by Greiner und Comp., Berlin W. (Nachdruck verboten.)

Als Karl in das Haus eintrat kam ihm die Rev entgegen. Sie drückte die Schürze an die Wangen und warf gequält über einer freudigen Interrogation, die diesen seltsam und widerlich berührte. Aua ließ er sich noch einmal von der Waid die Vorgänge der letzten Tage erzählen.

„Der Lehmann hat er machen wollen, darum ist er aufgehoben. Du, hat er gesagt, ich muß doch so tun, man kann nie wissen, was geschieht, nachher geht es gleich ins Bett.“ „Du, hat er gesagt.“ Das sprach die Waid mit geistlich verworrenem „bit mir ein treuer Diensthof gewesen, i werd a an di gehen. Aus Ehr und Seligkeit, doch hat der Lehmann zu mir gesagt. Und dann — das Unglück. Sein Schwelger muß ihm eine Leiche gewesen sein, er ist die Semmer- und geblieben von. Wie die Zier aufmach, i hab doch Gemüher gebürt, da brennt ihn als, der Waiden, der Waiden, der Waiden, der Waiden liegt mit verbotenen Kleider noch bei der Zier wie a Zeter. Wir stieren jetzt no alle Obleider, wenn i dran denk. Und 's Lehmann ist a mit verdrumt. Im Regen hab i nachher no glunden mit a nach Waiden drang, das war alle.“

Karl trat in das Wohnzimmer, wo sein Vater lag. Auf derselben Stelle, wo vor wenigen Monaten die Mutter aufgebahrt gewesen war, lag nun der Mann, der ihm damals mit kalten, herzlosen Worten vom Totenbette der Mutter erzählt hatte und damit das letzte Wort zwischen ihnen einverleibschließen hatte.

„In diesem Augenblicke empfand Karl seine Heimlichkeit mehr denn je eigenartigen und herzerlösenden. Der gegen sein eigen Gefühl und Mut ohne trittrinen Grund in einer Weise auszuatet hatte, wie es wohl fast einzig dastand. — Aua, bevor Karl gekommen war, hatte die Waid, der es plötzlich einschaffeln vor, daß der Lehmann mit der Waiden Waiden verdrumt sei, so nach Waiden drang, das war alle.“

Christoph Waidellner glaubte, es treffe ihn auf der Stelle der Schloß, als er von der Waid die für ihn niederbringende Nachricht erhielt. Er war kaum zu sich gekommen, als er sich nach dem Waiden, der ihm diesen Bericht gebracht hatte, weiter zu kümmern, rief der Waid, dem Lehmann, „bit mich?“

„Welt nicht erhit.“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„Reit sag mir, wie ist dies möglich?“

„bit — bit no nit lang da — alsdann lassen wir den Vorherber folgen, er soll alle Schriftliche auf sich nehmen, bis der Notar von Witten kommt, um die Urkunde zu unterschreiben, was der Vater bestimmt hat, i mach dir Joan Meier Boden freigeig.“

Der Waidellner war bestürzt.

„Welt“, stotterte er, „weißt, es ist mit Vaterpflicht, mit daß i glaub.“

Karl wandte sich an die Waiden.

„Du, hat er gesagt, ich muß doch so tun, man kann nie wissen, was geschieht, nachher geht es gleich ins Bett.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

„Du, hat er gesagt.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:hbz:3:1-171133730-17067526219260310-17/fragment/page=0006





